

warf einen bleichen, geisterhaften Schein über die Gegenstände, während der Sturm draußen noch immer unheimlich forttozte.

Da verkündete mit lautem Schlage die alte geschnitzte Wanduhr die erste Stunde und kaum war der letzte Klang verhallt, als ein langer, tiefer Seufzer der schwerathmenden Brust des Kranken entquoll. Seine Glieder fingen an sich zu dehnen, während eine furchtbare Angst den ganzen Körper ergriff. Er wollte rufen und konnte keinen Laut hervorbringen. Seine großen, dunkeln Augen blitzten im wilden Feuer des Fiebers, während er es versuchte sich etwas empor zu richten. Sein Blick fiel auf den kleinen Mard und langsam breitete er die Arme nach demselben aus.

„Mein Sohn — mein Mard!“ — stammelte er plötzlich hervor und fiel in seine alte Lage zurück, während ein leises Köcheln, wie das letzte Athmen eines Sterbenden, im Gemach verhallte. Wenige Minuten und der Graf war nicht mehr.

Fünftes Kapitel.

Es mochte etwa eine kleine halbe Stunde nach den soeben erzählten Begebenheiten verstrichen sein, als die Gestalten Rolands und des Zigeuners beim Leuchten des noch immer am Himmel stehenden Gewitters in dunkeln Umrissen wieder sichtbar wurden. Sie schlangen sich über die Brüstung der Gallerie und waren schnell an der noch hängenden Strickleiter herabgestiegen, während der furchtbare Sturm sie umtobte, und grelle Blitze mit folgenden Donnerschlägen in ununterbrochener Reihe aufeinander folgten, so daß die rabenschwarze Nacht auf Augenblicke in ein Feuermeer verwandelt zu sein schien. Die von den Männern verlassene Strickleiter wurde hin und hergeworfen und flog klatschend gegen die Mauern des Schlosses. Hastig schritt Roland und sein Begleiter, der unter dem Mantel eine ziemlich unbequeme Bürde trug, mit der einem Jäger eigenen Gewandtheit durch das Gebüsch der Eingangspforte wieder zu, um sodann auf dem schlüpferigen Fußpfade nach dem Dorfe zurückzugehen. Die noch immer erleuchteten Fenster der Schänke „zum Falken“, welche sie von oben deutlich sehen konnten, beflügelten dabei ihre Schritte, da sie der festen Meinung waren, der schwarze Martin sitze noch